

Die Geschäfte der Böhmisches Industrialbank. Nach Abschluß des Generalverhörs mit dem Angeklagten Klemens Groß wurde der Beschuldigte Juda Reisch vernommen, der erklärte, er habe mit der Loritzgesellschaft ein einziges Geschäft durchgeführt und dabei nicht mehr als 1% Prozent Nutzen gehabt.

Dann begann das Verhör mit dem Direktor der Böhmisches Industrialbank in Wien Anton Spital'sky, der angab, er habe nicht erkannt, daß seine Klienten unerlaubte Geschäfte betreiben. Ich habe mir unter Preistreiberei immer vorgestellt, daß man die Waren irgendwo einlagert, sie dadurch dem Verkehr entzieht und erst verkauft, wenn der Preis gestiegen ist. — Vors.: Kennen Sie nicht auch andere Arten der Preistreiberei? Sie müssen ja doch auch die Verordnungen darüber in Händen gehabt haben. — Ang.: Ich bin ja kein Jurist, meine ganze Tätigkeit war auf das Bankgeschäft konzentriert. — Vors.: Was waren das für Geschäfte? — Ang.: Die Geschäfte, die ich ausführte, haben alle Banken in Oesterreich gemacht. Wir waren eine der letzten, die das Lombard- und Akkreditivgeschäft in ihr Programm aufgenommen haben. Meine Umsätze waren winzig im Vergleiche zu denen der Großbanken. Warum gerade ich ausgesucht und vor Gericht gestellt wurde, kann ich mir nicht erklären. — Vors.: Haben Sie schon vor dem Kriege solche Geschäfte gemacht? — Ang.: Ja. Wir haben den Import aus Italien unterstützt und dann auch die Einfuhr aus anderen Ländern gefördert. Hätten wir das nicht getan, wären vielleicht noch weniger Lebensmittel vorhanden. — Vors.: Und seit wann führen Sie solche Lombardgeschäfte auch im Inlande durch? — Ang.: Ebenfalls schon vor dem Kriege. — Vors.: Warum haben Sie dem Groß den Kredit auf 200.000 Kronen erhöht? — Ang.: Weil sich die Geschäfte mit ihm stets glatt abwickelten und ich keinen Anlaß zu irgendeinem Verdacht hatte. Er verteilte ja stets die von ihm verkauften Waren. — Vors.: Wir werden aber aus den Büchern sehen, daß diese Güter nicht immer verteilt wurden. — Ang.: Ich kann als Direktor doch nicht allen Geschäften meiner Klienten nachgehen. Wenn ich übrigens früher so viel von der Preistreiberei gewußt hätte, wie nach der gegen mich geführten Untersuchung, hätte ich manches Geschäft vielleicht nicht gemacht. — Vors.: Die neue Preistreiberverordnung soll aber auf Sie einen großen Eindruck gemacht haben. — Ang.: Ich habe damals alle Bankkunden eingeladen und ihnen nahegelegt, nur an die Konsumenten zu verkaufen. — Vors.: Und gleichsam zur Feier der neuen Verordnung kaufte Rueff mit Bankunterstützung zwei Waggons Seife und beginnt einen Kettenhandel. Es ist doch nicht alles in die letzte Hand gekommen. — Anlässlich der neuesten Preistreiberverordnung, erzählt Direktor Spital'sky, die in kaufmännischen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat, sei die Vereinigung österreichischer Banken, hauptsächlich wegen des Falles Kranz, an den damaligen Finanzminister Dr. Spitzmüller mit dem Ersuchen herangetreten, die Banken in Schutz zu nehmen und Aufklärung zu geben, in welcher Form eigentlich Lombardkredite gegeben werden dürfen. — Dr. Horn: Es wurde Ihnen der Vorwurf gemacht, daß manchen ihrer Komittenten ganz hübsche Gewinne ausbezahlt wurden, und daß Ihnen das auffallen mußte. — Direktor Spital'sky: Da hätte ich der Kompagnon meiner Kundenchaften sein und wissen müssen, wie teuer sie gekauft und zu welchem Preise sie verkauft haben.

Der Angeklagte Josef Bratislav wird hierauf vernommen und gibt an, er habe auf die

Geschäfte der Bank nicht den mindesten Einfluß gehabt, sondern sich nur mit der Buchführung und mit den Rechnungsabschlüssen befaßt.

Staatsanw.: Ich behaupte, daß Direktor Spital'sky und Sie genaue Kenntnis von der Art der Geschäfte der Zwischenhändler hatten. — Direktor Spital'sky: Das ist nicht richtig. — Mit Bezug auf die Marmeladenkäufe der Industrialbank sagt Spital'sky, daß er diese Geschäfte im Auftrage des Abgeordneten Mastalka und für dessen Rechnung durchgeführt habe. — Staatsanw.: Sie haben ungefähr vierzig Waggons Marmelade um 3 K. 65 S. per Pilogramm abgegeben. — Ang.: Mastalka hat erklärt, daß andere Ware sich mit seinem Produkt nicht messen könne und daher teurer sei. — Auch der Angeklagte Oswald Popper, Vorstand der Wechselstube Neubau, gibt an, er habe mir Bankgeschäfte durchgeführt und die Kunden niemals zu Geschäften angeeifert.

Heute wird die Verhandlung fortgesetzt.